

Vortragsreihe 2021
September u. Oktober

jüdisches Leben in Verden II

ANTISEMITISMUS –
EIN GESAMTGESELLSCHAFTLICHES PROBLEM!?



Historisches Museum Domherrenhaus

Do. 9. September 2021, 18 Uhr

- Prof. Dr. Inge Hansen-Schaberg,
Vorsitzende des Fördervereins »Cohn-Scheune« e.V.
Jüdisches Museum und Kulturwerkstatt
- » **Jüdisches Leben in Rotenburg im 20. Jahrhundert** «

Mi. 15. September 2021, 18 Uhr

- Dr. Peter Schulze, Hannover
- » **Ich bin von jeher ein einfacher Mann gewesen** «
Sigmund Seligmann (1853 Verden – 1925 Hannover)

Do. 30. September 2021, 18 Uhr

- Andrea Kampen, Finanzamt Nordenham
 - » **Reichsfluchtsteuer und Judenvermögensabgabe** «
-



Altes Schulhaus, Dauelsen

Do. 14. Oktober 2021, 18 Uhr

- Dr. Peter Christoffersen (Bremen)
- » **Auf den Spuren der 1941 deportierten
Bremer und Verdener Juden** «



doz 20

Dokumentationszentrum
Verden im 20. Jahrhundert e.V.

doz 20 e.V.
Holzmarkt 13, 27283 Verden

Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 16-18 Uhr

Tel.: 0 42 31 92 81 553

www.doz20-verden.de
Email: info@doz20-verden.de

doz20-Vortragsreihe »Jüdisches Leben in Verden II« Alle Infos und Termine

Der Eintritt ist frei!

Mit einer Spende können Sie die Arbeit des doz20 sehr gerne unterstützen.



»Jüdisches Leben in Rotenburg im 20. Jh.«

Seit 1803 wurde Rotenburg ein Zentrum jüdischer Ansiedlung. Die Familie Cohn - Namensgeberin des kleinen jüdischen Museums - war in das Leben der Stadt integriert. Mit ihrer Deportation in der NS-Zeit endet die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Rotenburg.



» Ich bin von jeher ein einfacher Mann gewesen «

(Sigmund Seligmann)

Sigmund Seligmann, geboren am 19. August 1853 in Verden, seit 1879 im Vorstand der Continental AG, leitete das Unternehmen so erfolgreich, dass er 1923 zum ersten jüdischen Ehrenbürger Hannovers ernannt wurde.

Die Villa Seligmann ist heute Sitz des europäischen Zentrums für jüdische Musik.



» Reichsfluchtsteuer und Judenvermögensabgabe «

Das Instrument der bereits 1931 erhobenen und ab 1933 wesentlich verschärften Reichsfluchtsteuer ermöglichte es der nationalsozialistischen Finanzverwaltung, bis Kriegsende etwa 941 Millionen Reichsmark einzuziehen.

Mit der »Judenvermögensabgabe« verlangte der Staat von den Juden eine »Sühneleistung« von 1 Milliarde Reichsmark für die Schäden der antisemitischen Ausschreitungen in der Pogromnacht am 9. November 1938.



» Auf den Spuren der 1941 deportierten Bremer und Verdener Juden «

Am 18. 11. 1941 wurden insgesamt 570 Juden aus Norddeutschland von Bremen aus in das Ghetto Minsk deportiert. 442 von ihnen stammten aus Bremen, 21 aus Verden. Von den Bremer Juden kehrten sechs zurück, von den Verdenern einer: Martin Spanier. Er entging dem Mordprogramm.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Verden



Volksbank
Aller-Weser eG

Landkreis
Verden

ready
made